

8. März - Geschichte des Internationalen Frauentags

Der Internationale Frauentag blickt bereits auf eine lange Tradition zurück

In seinen Anfängen war der Internationale Frauentag eng verknüpft mit der Sozialistischen ArbeiterInnenbewegung, löste sich jedoch über die Jahre von ideologischen und parteipolitischen Einflüssen und wurde zu einem Tag der Rechte der Frau. Die Wurzeln des 8. März liegen im Kampf um bessere Arbeitsbedingungen. Die zentralen Themen waren der legale Schwangerschaftsabbruch, Mutterschutz, gleicher Lohn für gleiche Arbeit, Arbeitszeitverkürzung ohne Lohnkürzung sowie Festsetzung von Mindestlöhnen. Jeder von uns kennen diese Forderungen sehr bekannt vor. Bis heute haben sie nicht an Bedeutung verloren. Aktuell orientieren sich die Forderungen der Frauen am Internationalen Frauentag an der aktuellen politischen Lage des Landes.

Frauen wollen gemeinsam kämpfen...

1910

Bei der II. Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz in Kopenhagen wurde beschlossen, einen jährlichen Kampf- und Forderungstag für die Interessen von Frauen einzuführen, gegen mehrfache Ausbeutung und Unterdrückung. Eine der wichtigsten Befürworterinnen eines Frauentages war die deutsche Sozialistin Clara Zetkin (1857-1933). Sie setzte sich ein für einen Achtstundentag, gleichen Lohn für gleiche Arbeit, Urlaub für Schwangere sowie die Gleichstellung der Frau im Arbeitsschutzgesetz. Dabei musste sie sich auch gegen Teile der ArbeiterInnenbewegung durchsetzen, die in der Arbeit von Frauen angesichts der hohen Arbeitslosigkeit in erster Linie eine Bedrohung für die Beschäftigung der Männer sahen.

1911

Der erste internationale Frauentag fand dann im nächsten Jahr am 19. März 1911 in Dänemark, Deutschland, Österreich, der Schweiz und den USA statt. Millionen von Frauen beteiligten sich. Das wichtigste Ziel war die Einführung des Wahlrechts für Frauen.

Der 8. März soll das gemeinsame Datum sein...

1921

1921 wurde dann der 8. März festgelegt. Damit sollte an den Textilarbeiterinnen-Streik erinnert werden, der auf andere Sektoren übergriff und eine große Arbeiterinnendemonstration auslöste. Der 8. März sollte vor allem an die 129 Arbeiterinnen erinnern, die bei dem Streik ums Leben kamen. Am 8. März 1857 waren die Textilarbeiterinnen in New York in einen Streik für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen getreten. Um eine Solidarisierung der Gewerkschaften und anderer Belegschaften zu verhindern, wurden diese Frauen vom Fabrikbesitzer und den Aufsehern in der Fabrik eingeschlossen. Aus ungeklärten Gründen brach in der Textilfabrik ein Brand aus und zerstörte sie gänzlich. Nur wenigen der eingesperrten Arbeiterinnen gelang die Flucht; 129 Arbeiterinnen starben in den Flammen.

Vom Frauentag zum Muttertag

1930

Mit der großen Weltwirtschaftskrise in den 30er Jahren und der in diesem Zusammenhang sich etablierenden faschistischen Gefahr, drängte die Dringlichkeit existenzieller Probleme spezifische Frauenanliegen immer mehr an den Rand. Einen starken Rückschritt brachte in Deutschland die NS-Ideologie von der Rolle der Frau als Ehefrau und Mutter. Von den Nationalsozialisten wurde der Frauentag dann auch verboten und durch den Muttertag ersetzt.

1945

Nach dem 2. Weltkrieg gab es für lange Zeit keine größeren Veranstaltungen mehr. Nach 40 Jahren wurde der 8. März dem so genannten "Frieden" geopfert. 1960

1960

Erst in den späten 60er Jahren wurde der Frauentag von der neuen Frauenbewegung wieder belebt und so zu einer wichtigen Plattform der Frauenbewegung. In Westeuropa gewann der Tag in den 80er Jahren wieder größere Bedeutung. Der ökonomische Aufschwung und die Zementierung der Sozialpartnerschaft ließen den 8. März immer mehr von einem Kampftag für die Interessen der Frauen zu einem allgemeinen Solidaritätstag für Frauen werden.

Wir gratulieren zum Internationalen Frauentag!

In frauensolidarischer Verbundenheit - Die GPA-DJP-Frauen